

„Der Wert des Kois“ – Ein intensiver Familienroman über das Verdrängen emotionaler Last und ein hoffnungsvolles Plädoyer fürs Loslassen

Irgendwann muss sich ein jeder den unbequemen Wahrheiten des Lebens stellen – und leider geschieht dies viel zu oft unter dem Druck eines traurigen Ereignisses.

Das erfährt auch Johanna, die Protagonistin des aufwühlenden Romans „Der Wert des Kois“, die sich nach dem Suizid eines guten Freundes von Selbstvorwürfen getrieben auf die Suche nach Antworten macht und dabei Erinnerungen wachruft, die sie mit ihrer eigenen, schmerzvollen Vergangenheit konfrontieren.

Die quälende Frage nach dem Warum

Eindringlich und mit Sinn fürs Detail widmet sich die Autorin Daniela M. Fiebig in ihrem dritten Roman den Themen Trauerarbeit und Vergangenheitsbewältigung. Ihre intensive Auseinandersetzung mit diesen Themen begann die Berlinerin bereits vor langer Zeit, angestoßen durch den Suizid eines Arbeitskollegen. Beeindruckt von dem starken Einfluss, den traumatische Erlebnisse auf unsere Zukunft haben, verfasste die Autorin eine vielschichtige Handlung, die darüber nachdenken lässt, welche Rolle die Vergangenheit in unserer Gegenwart spielt. Das Ergebnis ist eine zuweilen melancholische, aber immer unterhaltende Literatur mit Blick auf bedeutsame Lebensfragen.

Buchdaten Daniela M. Fiebig „Der Wert des Kois“. Veröffentlichungstermin 1. Mai 2020. Taschenbuch (12,5x19 cm; 324 Seiten). Erhältlich auch als E-Book und Hardcover.

Über die Autorin

Daniela M. Fiebig lebt und arbeitet in ihrer Heimatstadt Berlin. Nach einer kaufmännischen Laufbahn und Weiterbildung zur Drehbuchautorin wirkte sie zunächst in den unterschiedlichsten Formaten kreativen Schreibens mit Veröffentlichungen in den Bereichen Hörspiel, Sachbuch und Belletristik. Inzwischen ist sie hauptberuflich als Romanautorin tätig und positionierte sich in der Genre-Kreation *Thrill of Life*. Dort entwirft sie bevorzugt schicksalhafte Szenarien und Handlungen, die ihre Figuren in schwerwiegende Krisen stürzen. www.danielamfiebig.de

Hintergrund

In Deutschland nehmen sich jährlich etwa zehntausend Menschen das Leben. Gemäß AGUS e.V. (Angehörige um Suizid) wird davon ausgegangen, dass die Trauer nach einem Suizid derzeit mehrere hunderttausend Menschen beschäftigt; tief berührt durchleben sie zumeist lebensverändernde persönliche Krisen. Die Bewältigung eines Todesfalls bei Suizid gilt als besonders schwer, da sie häufig durch offene Fragen und von unklaren Gefühlen behindert wird. Auch im entfernten Bekanntenkreis hinterlassen Suizidfälle oft ein bleibendes Gefühl von Ohnmacht.